



STÜRZT DEN WEIHNACHTSMANN!

Stürzt den Weihnachtsmann!

Von Schokoladenhohlkörpern



Als mein Blick zum ersten Mal auf den Schnappschuss fiel, der die Titelseite des Gemeindebriefes zierte, dachte ich: „Naja, ein Weihnachtsbild eben.“ Aber dann geriet ich ins Nachdenken: Eigentlich ist es doch eher ein Anti-Weihnachtsbild.

Weihnachtsmänner, eine ganze Truppe. Etliche von ihnen sind umgestürzt. Ob es daran liegt, dass sie nicht mehr stehen können, weil sie schon seit Anfang September (spätestens) in den Regalen stehen müssen?

Oder hat sie jemand umgestürzt? So, wie man die Statuen von Marx und Lenin nach dem Fall des Eisernen Vorhangs umgestürzt hat?

Stürzt die Weihnachtsmänner! Dafür hätte ich große Sympathie. Aus mehreren Gründen:

Erstens haben die Weihnachtsmänner einen anderen verdrängt, der viel größere Sympathien verdient: den Nikolaus nämlich. Nikolaus war Bischof in Myra, in der heutigen Türkei. Er muss ein sehr wohlthätiger Mann gewesen sein mit einem großen Herzen für die Armen: Die Legende erzählt, dass er, um zu verhindern, dass drei junge Frauen zu Prostituierten werden mussten, er ihnen nachts jeweils einen Goldklumpen ins Zimmer warf. So hatten sie eine Mitgift und konnten standesgemäß heiraten.

Anders als der 1600 Jahre alte Nikolaus ist der Weihnachtsmann keine 150 Jahre alt, und eigentlich ist er Amerikaner. Seit 1931 hat Coca Cola ihn in die „Markenfarben“ Rot-Weiß gekleidet und durch die alljährliche Werbekampagne für die süße Brause weltberühmt gemacht. Den Weihnachtsmann gibt's letztlich überall auf der Welt, weil es Coca Cola überall auf der Welt gibt.

Wer ein wenig acht gibt, kann Nikolaus und Weihnachtsmann gut unterscheiden: Der „echte“ Nikolaus trägt keine Zipfelmütze, sondern eine Bischofsmütze, eine Mitra. Er hat einen Bischofsstab, keinen Geschenkesack und keinen roten Mantel, sondern ein Bischofsgewand.

Aber ein zweiter Kritikpunkt am Weihnachtsmann ist mir noch wichtiger: Der Weihnachtsmann ist der, der das Augenmerk auf die Nebensache an Weihnachten lenkt, wengleich auf eine sehr schöne Nebensache:

auf die Geschenke nämlich. Mit seinem prall gefüllten Geschenkesack lässt er gar nicht mehr den Gedanken daran aufkommen, dass es an Weihnachten um die Menschwerdung Gottes geht! Wenn aber der Sinn des Weihnachtsfestes in Vergessenheit gerät, dann verlieren wir ungeheuer viel.

Man kann es ausprobieren: Greifen Sie einfach mal nach einem Weihnachtsmann! Man muss es vorsichtig tun, ein fester Griff und schon ist er zerquetscht, denn unter seinem leuchtend roten Kleid ist er nämlich hohl. Das ist ein echtes Sinnbild! Wie soll sich ein hilfeschender, ein verzweifelter Mensch, ein sterbender gar an ihm festhalten können!

Aber genau das ist die Botschaft von Weihnachten: Christus, der Retter ist da! Gott kommt uns ganz nahe in einem kleinen Kind. Er kommt herunter in die tiefste Tiefe. Damit darf jeder, auch der elendeste Mensch, Gott an seiner Seite wissen. Diese Botschaft gibt Halt, Kraft, Mut und Trost.

Der Weihnachtsmann aber ist dafür ein denkbar unpassendes Symbol – in all seiner Hohlheit.

Darum: Stürzt den Weihnachtsmann – diese lustige, nette, aber bedeutungslose Werbefigur. Ihn zu stürzen ist ganz leicht: Man muss ihm nur sein leuchtend rotes Gewand ausziehen und ihn verspeisen. Guten Appetit!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Segen im Neuen Jahr wünscht Ihnen Ihre Pfarrerin

Stephanie Lauterbach

In dieser Ausgabe:

■ Diakonin Tobias ist gestartet	3
■ Kinder- und Familienarbeit	4
■ Menschen aus unserer Gemeinde	5
■ Besondere Gottesdienste	7
■ Gottesdienste und Termine	9
■ Brot für die Welt, Patenschaften	12
■ Schottlandreise	13
■ Gemeindeleben kurz notiert	15
■ Freud und Leid	19

Das Team ist komplett

Am 19. Oktober wurde Einführung und Installation gefeiert

In einem festlich gestalteten Gottesdienst haben wir am 19. Oktober 2008 die Installation von Pfarrerin Lauterbach und die Einführung von Diakonin Tobias gefeiert. Viele waren gekommen, um mit dabei zu sein, als die beiden eingesegnet wurden. Im Anschluss an den Gottesdienst wurden sie mit zahlreichen Grußworten von verschiedenen Vertretern der Kirchen und des öffentlichen Lebens herzlich begrüßt. Mit so vielen guten Wünschen kann die gemeinsame Arbeit nun richtig losgehen!

*Im Gottesdienst (v.l.n.r.):
Pfarrerin Lauterbach, Dekan Herrmann,
Diakonin Rein, Pfarrer Lehnert
und Diakonin Tobias.*



In 90 Tagen rund um die Gemeinde

Diakonin Lena Tobias schildert Eindrücke und Pläne

Seit etwa 90 Tagen bin ich nun in der Gemeinde als Diakonin tätig. Zuerst möchte ich mich bei der Gemeinde für die herzliche Aufnahme bedanken!

Nach dem Auspacken und Wohnung Einrichten kamen mit dem Schulbeginn die Schulgottesdienste, der Beginn des Konfirmandenunterrichts und das Gemeindefest. Dies bedeutete für mich viele neue Gesichter, Namen und Eindrücke.

In den folgenden Wochen musste ich lernen, meinen Tagesablauf neu zu strukturieren, damit ich bei den vielen Abendveranstaltungen nicht ständig Gefahr lief, hundemüde vom Stuhl zu kippen. Zu den Aufgaben der ersten Zeit gehörten Vorbereitung und Durchführung von „Erntedank im Wald“, Familiengottesdienst, Krabbelgottesdienst, des Konfirmandenunterrichts und der Konfirmandenfreizeiten sowie die Kirchenvorstandssitzungen. Mittlerweile hat es sich alles ganz gut eingependelt und ich bin auch noch nach 21:00 Uhr ansprechbar.

Viele Persönlichkeiten der Gemeinde durfte ich im Besuchsdienstkreis, beim Seniorenmittagstisch, dem Kirchenchor, dem Glaubenskurs, bei Besuchen sowie dem Jugendtreff und den Pfadfindern kennen lernen.

Noch immer ist meine Zeit hier vom Kennenlernen geprägt.

Nach dem Rückblick nun zur Zukunft. Was steht an in der Kinder- und Jugendarbeit?

Mein Ziel ist es, möglichst viele Jugendliche für die aktive Gemeindearbeit zu gewinnen. Dafür wird es ab Januar einen Mitarbeiterkreis geben, in dem Jugendliche ab 14 Jahren für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zugerüstet werden sollen. Aus diesem Kreis heraus sollen verschiedene Projekte auf die Beine gestellt werden: geistliche Angebote, aber auch Soziales, Sportliches und die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben.

Alle jungen Leute, die Lust haben sich zu engagieren sind dazu herzlich eingeladen. Der Mitarbeiterkreis wird sich jeden letzten Freitag im Monat jeweils von 18:00 – 20:00 Uhr im Gemeindehaus treffen. Nur im Januar ist es der letzte Donnerstag, 29.01.2009.

Außer Angeboten für Jugendlichen soll es viermal jährlich einen Kinderbibeltag (nähere Infos dazu auf der nächsten Seite), sowie jährlich eine Kinderbibelwoche geben. Auch eine Kinderfreizeit ist für die Pfingstferien geplant.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit freut sich

Lena-Maria Tobias

Krippenspiel am Heiligen Abend

Junge Schauspieler gesucht!



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Alle Kinder von der 1. bis zur 5. Klasse sind herzlich eingeladen, beim Krippenspiel mitzumachen! Im Familiengottesdienst um 16.00 Uhr am Heiligen Abend soll das gemeinsam erarbeitete Stück im Mittelpunkt stehen. Einzige Voraussetzung zum Mitmachen: Lust am

Spielen! Das erste Treffen findet am Freitag, 5. Dezember um 16 Uhr in der Lutherkirche statt. Dabei verteilen wir die Rollen und planen auch die (nicht zu zahlreichen) Termine für weitere Proben. Es macht bestimmt viel Spaß und ihr könnt die Weihnachtsgeschichte einmal ganz anders erleben!

Auf Euer Kommen freuen sich

Lena Tobias und das Krippenspiel-Team.

„Mir geht ein Licht auf!“

Kinderbibeltag am Samstag, 13. Dezember



Neben besonderen Gottesdiensten für Kinder und Eltern in der Advents- und Weihnachtszeit soll es heuer noch ein besonderes Angebot für Kinder von der 1. bis zur 5. Klasse geben: Einen Kinderbibeltag! Er findet am Samstag vor dem dritten

Advent, also am 13. Dezember statt. Von 14.00 bis 18.00 Uhr sind dann Kirche und Gemeindehaus das „Reich“ der Kinder. Lena Tobias und ihr Team haben für die Kinder eine spannende Geschichte, Lieder, Spiele und allerhand Kreatives vorbereitet. Passend zur Jahreszeit lautet das Thema „Mir geht ein Licht auf“. Der Kinderbibeltag ist kostenlos, es gibt für die Kinder einen kleinen Imbiss. Anmeldung ist bis zum 10. Dezember im Pfarramt möglich.

Jugendtreff „Churchill“

Die Jugendlichen brauchen Hilfe bei der Renovierung des Jugendraumes

Der Jugendtreff findet im Dezember zum 4. Mal im neuen Schuljahr statt. Zurzeit tut sich viel in der Jugendarbeit in Neutraubling und wir wünschen uns nicht nur viele interessierte junge Leute, sondern auch einen geeigneten Jugendraum!!!

Der Jugendraum im Turm soll umgestaltet und renoviert werden!!! Wir haben bereits viele kreative Vorschläge mit den Jugendlichen gesammelt.

Für die Umsetzung unserer Vorstellungen bitten wir herzlich um Mithilfe:

Wir würden uns freuen über gut erhaltene Möbel für den Jugendraum, vor allem über ein schönes Sofa! Möchten Sie Ihres vielleicht loswerden?

Natürlich freuen wir uns auch über Geldspenden für den Jugendtreff, damit wir Material kaufen können.

Wer uns unterstützen könnte und möchte, möge sich bitte im Pfarramt oder bei mir persönlich melden! (Meine Telefonnummer erfahren Sie im Pfarramt)

Herzlichen Dank schon mal im Voraus an alle, die uns unterstützen wollen.

Anna-Maria Albu und Martin Ehlers

P.S: Hier sind die nächsten Termine für den Jugendtreff:

Jeweils Freitags von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr am 12.12.2008, 09.01.2009 und am 13.02.2009.

Wer steckt hinter www.evangelisch-neutraubling.de?

Gerhard Winkler besuchte Heike Wolter, den Webmaster unserer Gemeinde

Wer im Internet surft, stößt unter „www.evangelisch-neutraubling.de“ auf den Namen Heike Wolter: die Gestalterin unserer Homepage. Gerhard Winkler besuchte sie in Obertraubling.



Heike Wolter (32), verheiratet, vier Kinder, mit dem jüngsten Familienmitglied – Samuel (11 Monate)

Frau Wolter, auf Ihrer Homepage kann man lesen, dass Sie Historikerin, Germanistin, Lektorin und Lehrerin sind. Sind Sie in all diesen Bereichen tätig?

Mehr oder minder bin ich in allen Bereichen tätig. Ich bin ausgebildete Geschichts- und Deutschlehrerin. Momentan bin ich in Elternzeit, aber im neuen Jahr steige ich wieder ein. Ich bereite aber gerade meine Doktorarbeit über Reisen von DDR-Bürgern für den Druck vor und lektoriere immer mal ein Buch. In der Germanistik bin ich kaum noch zu finden, höchstens wenn es mal eine Anfrage für einen Artikel gibt. Dafür bin ich recht intensiv in der Mobilitätsgeschichte tätig, in einer wissenschaftlichen Organisation.

Woher rührt Ihr Interesse für diese Gebiete?

Ich habe mich schon immer für Geschichte interessiert – wie die Menschen früher gelebt haben, was die Geschichte mit jedem von uns heute macht und wie sie unser Leben beeinflusst. Germanistik kam dann als ergänzendes Lehramtsfach dazu. Das passte einfach am besten, denn ich bin eine echte Leseratte. Zum Lektorat bin ich durch Zufall gekommen. Ich hatte ein Interview für ein Buch gegeben und sollte meinen Beitrag dann genehmigen. Dabei hatte ich so viel zu korrigieren, dass mich die Verlegerin am Ende gefragt hat, ob ich das nicht für das ganze Buch machen könnte. Daraus wurde dann wieder eines und noch eines ...

Sie betreiben darüber hinaus ehrenamtlich die Archivpflege der Gemeinde Obertraubling, gestalten die Homepage unserer Kirchengemeinde und Sie sind Ehefrau, Hausfrau und Mutter. Was hat Sie bewogen, zusätzlich zu Ihrem Beruf noch Ehrenämter zu übernehmen?

Zum einen bin ich bestimmt ein Mensch, der sich für viele Dinge begeistern kann, gerne arbeitet und die Verbindung von Familie und Beruf mit ganzem Herzen lebt. Zum anderen ist es so, dass mein Mann mich ungeheuer unterstützt.

Ich sehe meine Aufgaben eben nicht als Beruf, sondern als Berufung. Jede dieser Tätigkeiten bietet unheimlich viel an Neuem, Lernenswertem, Spannendem, Kommunikativem. So tanke ich bei jeder Tätigkeit für eine andere – am meisten natürlich aus meiner Familie, die die Grundlage einer Art innerer Ruhe ist.

Ehrenämter sehe ich als sehr wichtig an. Wie viele Menschen sehen entweder nur sich und ihren unmittelbaren Umkreis oder kritisieren gern herum, tun aber selbst nichts. Ich möchte einfach ein winzig kleines Stück dazu beitragen, dass Projekte, Träume und Ideen möglich werden. Das gibt mir dann wiederum sehr viel zurück. Nicht in einem geldlichen Sinn, aber – das ist viel wichtiger – in der Anerkennung, etwas Nützliches zu machen.

Sie haben die Patenschaft für ein Mädchen, Lilibeth von den Philippinen übernommen. Wie kam es ausgerechnet zu dieser Patenschaft?

Die Kinderpatenschaft für Lilibeth ist nach dem Tod unserer Tochter Lilly entstanden. Das, was wir Lilly nicht geben können, möchten wir einem Kind ermöglichen, das auf dieser Welt lebt – unter schwierigen Bedingungen. Wir stehen mit Lilibeth in Briefkontakt, schicken und bekommen regelmäßig Informationen über ihre Entwicklung und Fotos. Ab und zu schicken wir ein Päckchen mit kleinen Besonderheiten.

Haben Sie auch noch Zeit für sich selbst und für ein Hobby?

Für mich selbst habe ich Zeit, wenn ich arbeite. Das ist es, was mir Freude macht. Vielleicht kann man es schlecht als Hobby beschreiben, wohl aber als Selbstverwirklichung. Ich versuche zudem, jeden Abend eine halbe Stunde zu lesen – einfach etwas nach meinem Geschmack, am liebsten historische Romane. Wenn ich wirklich einmal viel freie Zeit habe, dann gehe ich gern in eine Therme.

Porträts: Menschen aus unserer Gemeinde

Was würden Sie ändern, wenn Sie könnten?

Das ist eine schwierige Frage, weil ich festgestellt habe, dass es am Schwersten ist, mit Dingen zu leben, die man nicht ändern kann. Natürlich gibt es ganz praktische Dinge, die ich gern verändert sehen würde und wofür ich mit meinem Engagement auch eintrete. Vieles aber liegt gar nicht in meiner, unserer Hand, wir können nur auf die Wirkung vieler und auf Gott vertrauen, dass die Welt so beschaffen ist und sein wird, dass alle darin gut leben können.

Sind Sie noch anderweitig engagiert?

Ich bin im Elternbeirat des Kindergartens Regenbogen in Obertraubling. Ansonsten setze ich mich mit Büchern und Informationsbriefen an Bestatter und Krankenhäuser für die Belange von verwaisten Eltern ein – immer noch ein Tabuthema.

Frau Wolter, ich danke Ihnen ganz herzlich für das Gespräch!

Ein neues Gesicht auf der Kanzel

Dr. Wolfgang Drewes hat sich zum Lektor ausbilden lassen



Dr. Wolfgang Drewes ist Physiker, arbeitet bei Infineon und ist seit vielen Jahren in unserer Gemeinde engagiert: Im Kirchenvorstand als stellvertretender Vertrauensmann, im Kirchenborenteam, beim Glaubenskurs und noch viel mehr. Seit kurzem sieht man ihn auch hin und wieder auf der

Kanzel beim Predigen! Wie es dazu kam, schildert er selbst:

In der evangelisch-lutherischen Kirche können auch ehrenamtliche Mitarbeiter Aufgaben im Gottesdienst übernehmen, zum Beispiel die Lesung oder die Fürbitten. Darüber hinaus gibt es die ebenfalls ehrenamtlich tätigen Lektoren und Prädikanten, die als Nicht-Ordinierte nach dem Abschluss einer Ausbildung in Ihrer Gemeinde ganze Gottesdienste halten können. Die Prädikantenausbildung ist dabei noch einmal deutlich intensiver und erlaubt die eigene Ausarbeitung der Predigt; demgegenüber greifen die Lektoren auf die sogenannte „Lesepredigt“ zurück, die sie im Rahmen ihrer Vorbereitung leicht bearbeiten dürfen. Diese vorgefertigten Predigten sind von Theologen geschrieben und werden vom Gottesdienst-Institut der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern herausgegeben.

Das Gottesdienst-Institut bietet auch die Ausbildung zum Lektor an; genau diese Ausbildung habe ich im ersten Halbjahr 2008 mitgemacht und im Juni diesen Jahres abgeschlossen. Sie umfasste mehrere Wochenendseminare in Heilsbronn und Bad Alexanderbad. In einer Gruppe von etwa zwanzig Personen wur-

de das notwendige Basiswissen vermittelt: Einführung in die Ordnung des Gottesdienstes, die liturgischen Stücke und ihre Bedeutung, Gestaltungsmöglichkeiten im Gottesdienst usw. Das ganze letzte Wochenende war dem Umgang mit der Lesepredigt gewidmet: Im Mittelpunkt stand dabei einerseits die Aneignung des Textes mit intensiver Bibelarbeit und andererseits auch die Anpassung an den eigenen Sprechstil, ohne die Vorlage zu stark zu verändern. Diese intensive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Bibeltexten hat mir selber auch immer wieder positive Impulse gegeben und mich in dem Entschluss bestätigt, dieses Lektorenamt anzustreben. Zum Abschluss der Seminarreihe wurde von unserer Gruppe der Sonntagsgottesdienst in Bad Alexanderbad vorbereitet und gehalten.

Neben dem reinen Lernen war in der Gruppe - die Teilnehmer kamen aus ganz Bayern, es waren sehr viele Berufsgruppen vertreten und alle Altersgruppen von fast 20 bis ungefähr 60 mit einem leichten Überschuss an Männern - auch Zeit für den gegenseitigen Austausch über die Bibel, Glaubensfragen und die Erfahrungen mit Christsein im Berufsleben.

Seit meiner Beauftragung zum Lektorenamt durch den Kirchenvorstand bin ich bereits einige Male zum Einsatz gekommen; trotzdem freue ich mich, dass ich jetzt am 2. Advent offiziell in das Amt eingeführt werde und auf die nächsten Gottesdienste, die ich übernehmen darf (voraussichtlich am 4. Januar und am 15. März).

Wir freuen uns darüber, dass wir nun einen Lektor in unserer Gemeinde haben und danken Dr. Drewes ganz herzlich für die Bereitschaft, diesen Dienst zu übernehmen!

Adventsandachten, Waldweihnacht und mehr

Gottesdienste zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest für Groß und Klein

Wie schon im letzten Jahr wird auch in der Adventszeit 2008 jeweils Mittwochs um 19 Uhr eine **Adventsandacht** in der Lutherkirche stattfinden. Dieser etwa halbstündige Gottesdienst soll eine Atempause sein im Alltag – eine Zeit, in der es möglich ist, zur Ruhe zu kommen, die eigenen Gedanken vor Gott zu bringen, zu hören und zu beten. Kerzenschein, Stille und die vertrauten Adventslieder

werden die Adventsandachten prägen. Herzliche Einladung! Die erste Andacht findet am 3. Dezember statt.

Eine gute Einstimmung in die Adventszeit für Familien ist der **Familiengottesdienst am 1. Advent** um 11 Uhr in der Lutherkirche. Unter dem Motto „Die Meister des Wartens“ können sich Groß und Klein auf den Weg zum Weihnachtsfest machen.

Eine Neuheit gibt es in diesem Jahr in Alteglofsheim. Am Samstag, dem 6. Dezember um 18.30 Uhr findet ein **ökumenischer Adventsgottesdienst** in der Pfarrkirche St. Laurentius statt. Pfarrerin Lauterbach und Pastoralreferent Armin Mehrl werden den Gottesdienst



Fackelschein und Bläserklänge: Die Waldweihnacht in Alteglofsheim.

gemeinsam halten, musikalisch wird er ausgestaltet von Bläsern der Dreieinigkeitskirche Regensburg, die auch auf dem Alteglofsheimer Adventmarkt, der um 15 Uhr eröffnet wird, spielen. Herzliche Einladung zum Adventmarkt und zum Gottesdienst!

Bereits Tradition in Alteglofsheim ist dagegen die **Waldweihnacht** für Jung und Alt. Sie findet auch in

diesem Jahr wieder am 3. Advent, dem 14. Dezember, im Wald von Alteglofsheim statt. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Feuerwehrhaus Alteglofsheim (Beschilderung Richtung „Alter Sportplatz“ folgen). Von dort aus laufen wir mit Fackeln in den Wald, wo wir gemeinsam beten, eine Geschichte hören und begleitet vom Posaunenchor der Lutherkirche singen werden. Anschließend können wir uns im kath. Pfarrheim bei Punsch und Stollen, den die Pfadfinder für uns vorbereiten, wieder aufwärmen.

Achtung: Am 14. Dezember ist wegen der Waldweihnacht KEIN Gottesdienst um 11 Uhr und auch kein Kindergottesdienst in Alteglofsheim!

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2009

„Damit sie eins werden in deiner Hand“



Auch dieses Jahr werden wir im Rahmen der Gebetswoche ökumenische Gottesdienste feiern: Am Dienstag, 20 Januar um 19 Uhr findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg in Obertraubling statt, am Mittwoch, dem 21. Januar um 18.30 Uhr feiern wir in der Pfarrkirche St. Nikolaus

in Thalmassing und am Donnerstag, 29. Januar 2009 findet der Gottesdienst in der Lutherkirche in Neutraubling um 19.00 Uhr.

Die Gebetswoche bringt weltweit die Christen verschiedener Konfessionen und Kulturen zum gemeinsamen Gebet zusammen und ist in unserer Gemeinde neben dem Weltgebetstag eine feste ökumenische

Tradition. Sie wird jedes Jahr in einem anderen Land vorbereitet. Dieses Mal sind es Christen in Korea, die sich Gedanken über die Worte des Propheten Ezechiel gemacht haben: „Damit sie eins werden in deiner Hand“ (Ez 37,17)

Gerade im geteilten Korea macht die Sehnsucht nach Einheit diese Verse zu einem Schlüsseltext. Auch uns in Deutschland werden im Jahr 2009 diese Verse besonders ansprechen, denn in diesem Jahr begehen wir den 20. Jahrestag des Mauerfalls.

Wir haben es erlebt: Überwindung von Spaltung ist möglich. Gerade darum wollen und dürfen wir nicht aufhören, für die Überwindung der Trennung unter Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen zu beten.

Margarete Ruf-Schlüter

6. März: Weltgebetstag 2009

Viele sind wir, doch eins in Christus

Wenn wir bei uns in Deutschland mit den Weltgebetstagsgottesdiensten beginnen, ist in Papua-Neuguinea (PNG) schon alles vorbei. Die große Insel und die rund 600 kleineren, die den Staat PNG ausmachen, liegen für uns „am anderen Ende der Welt“, neun Stunden uns voraus.

„Kommt mit uns in das Land der Überraschungen“, laden die Verfasserinnen ein: Dicht am Äquator gelegen, hat das Land keine Jahreszeiten, ist meist tropisch heiß und dennoch liegt Schnee auf den hohen Gebirgen, besonders auf dem Mount Wilhelm (4509 m). Der Name stammt aus der Zeit, als Nordneuguinea bis 1914 deutsche Kolonie war und dort Kaffeeplantagen angelegt und Kokospalmen gepflanzt wurden. Überraschend ist auch, dass man erst vor rund 30 Jahren beim Überfliegen des zerklüfteten Hochlandes menschliche Besiedelung im Regenwald entdeckt hat. Als inzwischen „Parlamentarische Monarchie“ – Königin Elizabeth II. von England ist das formelle Staatsoberhaupt – macht PNG eine rasante Entwicklung durch. Vom Grabstock zum Handy, von der Subsistenzwirt-



schaft im Urwalddorf in den knappen Arbeitsmarkt der modernen Hauptstadt Port Moresby, vom Geister- und Zauberglauben in eine globale Welt mit ihrer Fülle verschiedener „Glaubenswahrheiten“. Die christlichen Kirchen (der Großteil der Einwohner verstehen sich als Christen) stehen vor großen Herausforderungen.

In der Vielfalt menschlicher Möglichkeiten suchen sie einen Weg zum einigenden Glauben an Christus, wollen ermutigen, alle Begabungen und Fähigkeiten einzusetzen zum Wohl der Men-

schen und zum Aufbau der Gemeinden. Und so ist das Motto und die Botschaft 2009:

Viele sind wir, doch eins in Christus.

Lassen Sie sich von den Frauen Papua-Neuguineas einladen zum gemeinsamen Gebet am 6. März 2009. Die Gottesdienste finden um 19 Uhr im kath. Pfarrheim Obertraubling und um 19.30 Uhr im kath. Pfarrheim Neutraubling statt.

Mit Pauken und Trompeten

Der Landesverband evangelischer Posaunenchöre zu Gast in Alteglofsheim



Am 8. März werden die Bläser die Kirche in Alteglofsheim mit mitreißenden Klängen füllen.

Wer nicht kommt, der verpasst was! Am 8. März 2009 werden wieder etwa 100 Bläserinnen und Bläser in Alteglofsheim zu Gast sein. Jedes Jahr veranstaltet der Landesverband evangelischer Posaunenchöre ein Seminarwochenende zum Thema „neue Musik“ in der MusikAkademie.

Das, was die Bläser an diesem Wochenende einstudieren an schwungvollen Rhythmen und modernen Harmonien bringen sie im Gottesdienst am Sonntag um 11 Uhr in der Pfarrkirche St. Laurentius zu Gehör – zur Ehre Gottes und zur Freude all derer, die den Gottesdienst mitfeiern. Merken Sie sich den Termin vor!

Gottesdienste und Termine

Von Dezember bis März

Dezember

Montag, 1. Dezember

- 19.30 Uhr Frauentreff („Adventliches“)
- 19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Mittwoch, 3. Dezember

- 19.00 Uhr Adventsandacht (Lauterbach)
- 20.00 Uhr Meditativer Tanz

Donnerstag, 4. Dezember

- 19.30 Uhr Glaubenskurs (Abschlussgottesdienst)

Freitag, 5. Dezember

- 11.00 Uhr Gottesdienst im BRK-Seniorenheim (Ruf-Schlüter)
- 16.00 Uhr 1. Probe für das Krippenspiel

Samstag, 6. Dezember

- 18.30 Uhr ökumenischer Adventsgottesdienst in Alteglofsheim mit Bläsern (Lauterbach/Mehrl)

Sonntag, 7. Dezember (2. Advent)

- 9.30 Uhr Gottesdienst (Ruf-Schlüter und Dr. Drewes) mit Abendmahl/Saft und Einführung von Dr. Drewes als Lektor, anschl. Kirchenkaffee
- 11.00 Uhr Vortrag: Impressionen von der Schottlandreise

Montag, 8. Dezember

- 19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Dienstag, 9. Dezember

- 7.30 Uhr Senioren-Adventsfahrt
- 19.30 Uhr Weihnachtskonzert des Gymnasiums Neutraubling

Mittwoch, 10. Dezember

- 19.00 Uhr Adventsandacht (Lauterbach)
- 19.30 Uhr Sitzung des Kirchenvorstands

Donnerstag, 11. Dezember

- 11.30 Uhr Adventsgottesdienst der Grundschule Neutraubling
- 12.00 Uhr Senioren-Weihnachtsfeier
- 19.30 Uhr Man(n) trifft sich

Freitag, 12. Dezember

- 10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst im Lebenszentrum Obertraubling (Lauterbach/Zuckermann)
- 15.30 Uhr Konfirmandenunterricht
- 19.30 Uhr Jugendtreff

Samstag, 13. Dezember

- 14.00 Uhr Kinderbibeltag (bis 18.00Uhr)

Sonntag, 14. Dezember (3. Advent)

- 9.30 Uhr Gottesdienst (Lauterbach)
- 17.00 Uhr Waldweihnacht in Alteglofsheim (Lauterbach)



Der Gottesdienst um 11 Uhr in Alteglofsheim entfällt!

Montag, 15. Dezember

- 19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Mittwoch, 17. Dezember

- 19.00 Uhr Adventsandacht (Lauterbach)

Donnerstag, 18. Dezember

- 14.30 Uhr Besuchsdienstkreis Senioren

Sonntag, 21. Dezember (4. Advent)

- 9.30 Uhr Gottesdienst (Ruf-Schlüter)
- 11.00 Uhr Taufgottesdienst (Lauterbach)

Montag, 22. Dezember

- 19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Mittwoch, 24. Dezember (Heiliger Abend)

- 15.00 Uhr Weihnachten für die Kleinen (Lauterbach und Team)
- 16.00 Uhr Familiengottesdienst (Ruf-Schlüter)
- 16.00 Uhr Christvesper im BRK-Heim (Lauterbach)
- 17.30 Uhr Christvesper (Lauterbach)
- 22.00 Uhr Christmette (Ruf-Schlüter)

Donnerstag, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)

- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl/Wein (Lauterbach)
- 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfatter (Ruf-Schlüter)

Freitag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)

- 9.30 Uhr Gottesdienst (Ruf-Schlüter)
- 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Alteglofsheim (Lauterbach)

Sonntag, 28. Dezember (Sonntag n. Weihnachten)

- 9.30 Uhr Gottesdienst (Lauterbach) mit Taufen

Mittwoch, 31. Dezember (Silvester)

- 17.00 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl/Wein zum Altjahresabend (Lauterbach)

Januar

Donnerstag, 1. Januar (Neujahr)

17.00 Uhr Neujahrs-Andacht (Ruf-Schlüter)

Sonntag, 4. Januar (2. Sonntag n. Weihnachten)

9.30 Uhr Gottesdienst (Dr. Drewes)

Montag, 5. Januar

Frauentreff (Zeit steht noch nicht fest!)

Dienstag, 6. Januar (Epiphania)

17.00 Uhr Gottesdienst (Ruf-Schlüter)

Donnerstag, 8. Januar

19.30 Uhr Man(n) trifft sich

Freitag, 9. Januar

15.30 Uhr Konfirmanden-Unterricht

19.30 Uhr Jugendtreff

Sonntag, 11. Januar (1. n. Epiphania)

9.30 Uhr Gottesdienst (Lauterbach)

11.00 Uhr Gottesdienst in Alteglofsheim
(Lauterbach)

11.00 Uhr Kindergottesdienst in Alteglofsheim

Montag, 12. Januar

19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Mittwoch, 14. Januar

10.00 Uhr Gottesdienst im Lebenszentrum
Obertraubling

20.00 Uhr Meditativer Tanz

Freitag, 16. Januar

11.00 Uhr Gottesdienst im BRK-Seniorenheim

Sonntag, 18. Januar (2. n. Epiphania)

9.30 Uhr Gottesdienst (Ruf-Schlüter); anschließend
Kirchenkaffee und Verkauf von „Eine-Welt-
Waren“

11.00 Uhr Taufgottesdienst (Ruf-Schlüter)

Montag, 19. Januar

19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Dienstag, 20. Januar

19.00 Uhr Gottesdienst zur Einheit der Christen in
St. Georg, Obertraubling

Mittwoch, 21. Januar

18.30 Uhr Gottesdienst zur Einheit der Christen in
St. Nikolaus, Thalmassing

Freitag, 23. Januar

15.30 Uhr Konfirmandenunterricht

Samstag, 24. Januar

19.00 Uhr Mitarbeiter-Abend mit Josef Fendl
„Bayrische Schmankerl“

Sonntag, 25. Januar (3. n. Epiphania)

9.30 Uhr Gottesdienst (Lauterbach)

Montag, 26. Januar

19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Mittwoch, 28. Januar

9.00 Uhr Interreligiöses Frauenfrühstück in der
Moschee („Gebetsalltag der Moslems“)

Donnerstag, 29. Januar

14.30 Uhr Besuchsdienstkreis Senioren

18.00 Uhr Mitarbeiterkreis

19.00 Uhr Gottesdienst zur Einheit der Christen in
Neutraubling

Februar

Sonntag, 1. Februar (Letzter So. n. Epiphania)

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl/Saft
(Ruf-Schlüter)

11.00 Uhr Taufgottesdienst (Lauterbach)

Montag, 2. Februar

19.30 Uhr Frauentreff

19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Donnerstag, 5. Februar

19.30 Uhr Man(n) trifft sich

Freitag, 6. Februar

15.30 Uhr Konfirmandenunterricht

Sonntag, 8. Februar (Septuagesimae)

9.30 Uhr Gottesdienst (Lauterbach)

11.00 Uhr Gottesdienst in Alteglofsheim
(Lauterbach)

11.00 Uhr Kindergottesdienst in Alteglofsheim

Montag, 9. Februar

19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Mittwoch, 11. Februar

10.00 Uhr Gottesdienst im Lebenszentrum
Obertraubling

20.00 Uhr Meditativer Tanz

Donnerstag, 12. Februar

19.30 Uhr Sitzung des Kirchenvorstandes

Freitag, 13. Februar

11.00 Uhr Gottesdienst im BRK-Seniorenheim

19.30 Uhr Jugendtreff

Sonntag, 15. Februar (Sexagesimae)

9.30 Uhr Gottesdienst (Dr. Gottfriedsen)

11.00 Uhr Familiengottesdienst (Ruf-Schlüter)

Montag, 16. Februar

19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Gottesdienste und Termine

Mittwoch, 18. Februar

9.00 Uhr Interreligiöses Frauenfrühstück im evang. Gemeindehaus („Unsere christlichen Rituale – was sie uns bedeuten“)

Donnerstag, 19. Februar

12.00 Uhr Senioren-Fasching

Freitag, 20. Februar

15.30 Uhr Konfirmandenunterricht (Prüfung)

Sonntag, 22. Februar (Estomihi)

9.30 Uhr Gottesdienst (Lauterbach) mit Taufe; anschließend Kirchenkaffee und Verkauf von „Eine-Welt-Waren“

Mittwoch, 25. Februar (Aschermittwoch)

19.00 Uhr Passionsandacht

Donnerstag, 26. Februar

14.30 Uhr Besuchsdienstkreis Senioren

Freitag, 27. Februar

16.00 Uhr Der neue Kirchenbote liegt zur Abholung bereit!
18.00 Uhr Mitarbeiterkreis

März

Sonntag, 1. März (Invokavit)

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl/Wein (NN)

Montag, 2. März

19.30 Uhr Frauentreff
19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Mittwoch, 4. März

19.00 Uhr Passionsandacht

Donnerstag, 5. März

19.30 Uhr Man(n) trifft sich

Freitag, 6. März

15.30 Uhr Konfirmandenunterricht
19.00 Uhr Weltgebetstag in Obertraubling, (katholisches Pfarrheim)
19.30 Uhr Weltgebetstag in Neutraubling (katholisches Pfarrheim)

Sonntag, 8. März (Reminiscere)

9.30 Uhr Gottesdienst (Ruf-Schlüter)
11.00 Uhr Gottesdienst in Alteglofsheim (Lauterbach) mit dem Evangelischen Posaunenchorverband in Bayern

Montag, 9. März

19.30 Uhr Probe des Kirchenchors

Dienstag, 10. März

19.30 Uhr Sitzung des Kirchenvorstandes

Mittwoch, 11. März

19.00 Uhr Passionsandacht
20.00 Uhr Meditativer Tanz

Freitag, 13. März – Sonntag, 15. März

Studienfahrt nach Eisenach

Sonntag, 15. März (Okuli)

9.30 Uhr Gottesdienst (Dr. Drewes); anschließend Kirchenkaffee und Verkauf von „Eine-Welt-Waren“

Wir danken unseren Sponsoren für diesen Kirchenboten:



Optik Melcher - Waldenburger Str. 5, Neutraubling
Tel. 09401 - 2091, www.optik-melcher.de
E-Mail: mm-optik@t-online.de



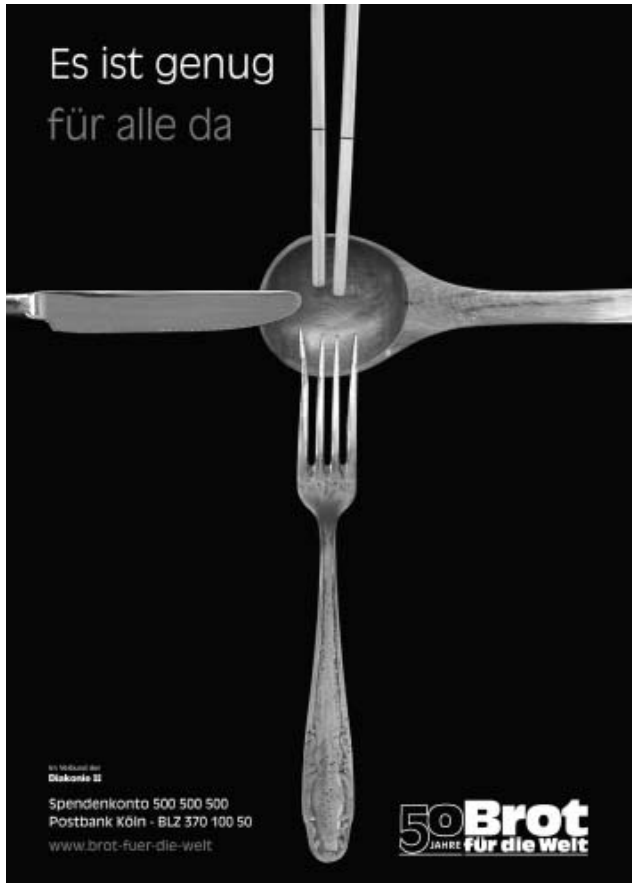
Adler-Apotheke - Chr. Amann
Sudetenstr. 34, Neutraubling
Tel. 09401 - 1054



Schrauben - Werkzeuge – Maschinen, Günther Hauke
Köferinger Weg 16, 93087 Alteglofsheim
Tel. 09453 – 8189, Mo-Fr 8-12 und 14-17 Uhr, Sa 9-12 Uhr

Brot für die Welt

Es ist genug für alle da – eigentlich



Zum 50. Mal werden wir in diesem Jahr um eine Spende für Brot für die Welt gebeten. Vielleicht haben 1959, als die erste Aktion begann, manche gedacht, dass man das in ein paar Jahren auch wieder beenden könne. Der Hunger im Nachkriegs-Deutschland war ja schließlich auch in wenigen Jahren überwunden worden. Leider ist für Brot für die Welt kein Ende in Sicht.

Kriegerische Auseinandersetzungen, die Profitgier der Mächtigen, der Klimawandel und die Katastrophen, die dadurch verursacht werden und sicher auch manchmal

Fehlentscheidungen und falsches Verhalten sind die Ursachen dafür, dass auch 2008 nicht genug für alle da ist, der Hunger ist nicht überwunden.

Trotzdem steht in diesem Jahr auf dem Plakat: Es ist genug für alle da. Stimmt das? Wenn die Güter der Erde gerechter verteilt werden, wenn z.B. überall auf der Welt die Bauern vom Ertrag ihrer Arbeit leben könnten, wenn der Fleischverbrauch in den reichen Ländern und damit der Bedarf an Flächen für den Futteranbau nicht immer weiter steigen würde, wenn Klimakatastrophen verhindert oder abgeschwächt werden könnten, dann ist genug für alle da. Dann müssen die Besteckteile, die auf dem Plakat zu sehen sind, nicht leer bleiben, die Stäbchen aus Asien, der Holzlöffel aus Afrika, die einfache, verbogene Gabel aus Lateinamerika und auch das Messer aus Europa.

Wir können froh und dankbar sein, dass bei uns der Hunger schnell überwunden wurde und wir können mit unserer Spende dazu beitragen, dass Bauern in Papua-Neuguinea lernen, ihre Felder effektiver und trotzdem nachhaltig zu bestellen, dass Menschen in Angola ihre vom Bürgerkrieg zerstörten Häuser wieder aufbauen können, dass Frauen in Bangladesch mit Hilfe von Kleinkrediten einen Handwerksbetrieb oder ein Geschäft eröffnen können.

Ihre Spende kommt dort an, wo sie gebraucht wird, vor Ort, bei den einfachen Menschen. Brot für die Welt arbeitet sehr viel mit einheimischen Hilfsorganisationen zusammen. Es hängt eben auch von uns ab, ob genug für alle da ist. Vergelt's Gott für Ihre Hilfe.

Dr. Christine Gottfriedsen

Ihre Spende können Sie in der beiliegenden Tüte abgeben oder an das Pfarramt überweisen mit dem Vermerk „Brot für die Welt“. (Konto-Nr. 30900963, BLZ 75050000 Sparkasse Regensburg)

Patenschaften – eine persönliche Art zu helfen

Gerhard Winkler stellt das Konzept vor



Amamata ist 11 Jahre alt, sie lebt mit ihren fünf Geschwistern und den Eltern unter ärmlichsten Verhältnissen in einer Hütte im Süden Ghanas. Der Familie stehen keine eige-

nen sanitären Anlagen zur Verfügung.

Bis vor kurzem konnte Amamata weder lesen noch schreiben. Jetzt besucht sie Dank des Engagements einer internationalen Kinderhilfsorganisation eine Schule.

Patenschaften, Schottlandreise

Amamata ist eines unserer drei Patenkinder; neben ihr gehören noch Heidy aus Mexiko (11) und Adriana aus Ecuador (9) zu unserer „Patenfamilie“.



Heidy ist ebenfalls 11 Jahre alt. Sie wurde von den Eltern verlassen und lebt jetzt in einem der zahlreichen Waisenhäuser eines anderen Kinderhilfswerkes im Süden von Mexiko. Auch sie geht zur Schule und sie berichtet voller Stolz von ihren Erfolgen.

Auch wenn beide Mädchen Tausende von Kilometern trennen: Beide haben schon viel von den Schattenseiten des Lebens mitbekommen. Aber beide erfahren Förderung, Unterstützung und Hilfe.

Warum wir diese Patenschaften übernommen haben?

Wir haben drei Enkelkötcher, die gut behütet in liebevoller Familie aufwachsen dürfen, für die sauberes Wasser, hervorragende hygienische Verhältnisse, gesunde Ernährung, gute ärztliche Versorgung, mannigfaltige Bildungsmöglichkeiten etc eine Selbstverständlichkeit sind – zu Recht. Durch die Patenschaften wollten wir anderen Kindern das ermöglichen, was für unsere Enkel selbstverständlich ist.

Amamata spricht nur Ghanaisch. Wir können mit ihr nur über Mitarbeiter von der Organisation PLAN in Ghana kommunizieren, und das in Englisch. Aber wenn wir Post bekommen, in dem der Mitarbeiter schreibt, dass unser Patenkind gesund ist, in der Schule gute Fortschritte erzielt und für uns betet, oder wenn ein Brief kommt, der nur eine einfache Zeichnung enthält, von einem Kind, für das Briefe zu verschicken bisher völlig unbekannt war, dann erfüllt uns das jedes Mal mit tiefer Freude.

Amamata bekommt das Geld aus Deutschland nicht unmittelbar. Vielmehr unterstützt die Organisation mit dem Geld vieler Paten die gesamte Region, in der sie lebt durch bauliche Maßnahmen, Wassergewinnung und –aufbereitung, Ermöglichen des Schulbesuchs, Aufklärungskampagnen oder Anleitung zur Verbesserung der hygienischen Bedingungen.

Die Spende für Heidy fließt an das Kinderheim, in dem sie gemeinsam mit anderen Kindern lebt.

Ziel der Hilfsorganisationen, die Patenschaften vermitteln, ist, Kindern und Jugendlichen die Grundlagen mitzugeben, die sie brauchen, um später ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Aber um dies zu erreichen, braucht es Geld. Deshalb ist eine Patenschaftsübernahme auch mit einer regelmäßigen Spende verbunden.

Vielleicht regen diese Zeilen Sie an, eine Patenschaft in Erwägung zu ziehen. Seriöse Organisationen gibt es viele (z. B. PLAN; World Vision u.a.). Die Kosten sind gering, die Mühe und Zeit, die man aufbringen muss, sind kaum der Rede wert. Aber Herz ist gefragt! Das Schöne an einer Patenschaft: Sie bekommen regelmäßig Post von „Ihrem“ Patenkind!

Und wenn Sie dann den Brief Ihres Patenkindes in Händen halten, in dem es auf seine Art sagt „Danke, dass du an mich denkst“, spüren Sie: der Lohn ist riesengroß!

Wenn Sie gerne mehr wissen möchten über die Möglichkeiten und Kosten einer Patenschaft können Sie sich gerne (über das Pfarramt) an mich wenden!

Gerhard Winkler

Lederhosen und Dirndl inmitten von Schottenröcken

15 Mitglieder unserer Gemeinde reisten nach Schottland



Am 3. September war es so weit: eine Gruppe aus Neutraubling machte sich auf den Weg nach Schottland. Mit an Bord des Fliegers nach Edinburgh: die beiden Pfarrerrinnen mit Ehemännern, unser Mesner Horst Heyn mit Tochter Kristina und Maria Albu, Christiane Reindlmeier, Ingrid Schuhmann und Andrea Hauke aus dem Kirchenvorstand, jeweils mit Partner oder Kind.

Nach der Besteigung der Lundie Crags werden wir mit wunderbarer Aussicht belohnt.

Schottlandreise

Diese Gruppe sollte eine „Vorhut“ sein, die die Aufgabe hatte, die persönlichen Beziehungen mit den Mitgliedern der Gemeinde von Lundie, Muirhead, Fowlis und Liff an der schottischen Ostküste zu vertiefen und so die Grundlage für eine Gemeindepartnerschaft zu legen. Für Sommer 2009 hoffen wir auf einen Gegenbesuch aus Schottland, dem viele weitere Begegnungen in Deutschland und Schottland folgen sollen. Untergebracht waren wir bei Gastfamilien. Die 8 gemeinsamen Tage waren prall gefüllt mit Erlebnissen und Begegnungen.



Musik überwindet alle Sprachbarrieren: Robbie Donald und Horst Heyn beim gemeinsamen Musizieren. Bild rechts: 1200 Jahre altes keltisches Kreuz auf der Insel Iona.



Pfarrerin Donna Hays erzählt uns vom Alltag in ihrer Gemeinde. Bild rechts: Highland-Rinder am Wegesrand.

Einige aus der Gruppe haben ihre persönlichen „Highlights“ formuliert. So meinte Kristina Heyn: „Besonders beeindruckt hat mich in Schottland die Gastfreundschaft! Die ständige Bereitschaft, uns alles zu bieten was wir uns wünschen, obwohl die Gastfamilien uns ja eigentlich gar nicht kannten. Es war einfach ein sehr schönes Gefühl, in ein fremdes Land zu fremden Menschen und einer fremden Sprache zu kommen und als Freunde begrüßt zu werden.“

Horst Heyn schreibt: "Besondere Höhepunkte der Reise waren für mich die persönlichen Begegnungen mit den Menschen und ihrer Kultur, besonders beim Schottischen Abend mit Tanz und Gesang - und die Naturerlebnisse während der Reise durch die Highlands, über die Insel Mull und der Insel Iona mit den alten Kloster-

bauten der irischschottischen Mönche, deren Spuren wir auch in Bayern kennen."

Ingrid Schuhmann schreibt: Die Herzlichkeit der Menschen, eine grandiose Landschaft, die alten Kirchen und die etwas „anderen“ Friedhöfe hinterließen dauerhafte Eindrücke.“

Die Eindrücke, die wir auf unserer Reise gesammelt haben, möchten wir gerne mit der ganzen Gemeinde teilen. Am 2. Advent um 11 Uhr (nach dem Kirchenkaffee) ist die ganze Gemeinde herzlich eingeladen zu einem kurzen Vortrag „Impressionen aus Schottland“. Etwa eine halbe Stunde lang möchten wir von der Reise erzählen, Bilder zeigen und aufzeigen, wie dieses Band nach Schottland entstanden ist und wie es weiter gehen könnte.

Pfarrerin Stefanie Lauterbach

Christ werden – Christ bleiben

Zum ersten Mal gab es einen Grundkurs des Glaubens für Erwachsene



es um die wichtigsten Inhalte des christlichen Glaubens, vorgestellt in Referaten von Pfarrerin Lauterbach. Aber es gab nicht nur etwas zu hören, sondern auch Gelegenheit zum Gespräch in Kleingruppen.

Für das gesamte Glaubenskursteam war diese Art von Veranstaltung Neuland – natürlich kennen wir alle Konfirmandenkurse, aber Kurse für Erwachsene? Das hatte noch niemand von uns vorher mitgemacht, geschweige denn selbst durchgeführt. Eigentlich erstaunlich: Denn nach der Konfirmation hört doch das Nachdenken, Fragen, Zweifeln und Erfahrungen Sammeln in Glaubensdingen nicht auf!

Das Experiment hat sich gelohnt – für das Team sowieso, denn wir haben selbst viel dazu gelernt. Aber offenkundig auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Um eine Rückmeldung gebeten schrieb uns eine Teilnehmerin folgendes:

„Als ich von dem Glaubenskurs hörte, fühlte ich mich sofort angesprochen. Bei der Beschreibung im Kir-

24 Personen hätten maximal teilnehmen können und 23 meldeten sich an zum Seminar „Christ werden – Christ bleiben“. An sieben Abenden ging

chenboten überfielen mich Zweifel, dann ließ ich mich trotz aller zeitlichen Engpässe darauf ein.

Ich war verunsichert, was denn nun auf mich zukommt, aber nun kann ich sagen: Ich bin begeistert! Viele „Sachen“, die mir bei meinem Glauben doch manchmal Kopfzerbrechen machten, wurden verständlich erklärt. Ansichten und Gedanken, die ich in dieser Art und Weise noch nicht gehabt hatte, forderten mich heraus und stärkten mich. Manchmal sind die Gruppengespräche nicht einfach, aber auch hier gilt – Überlegungen und Meinungen aus anderer Sicht erweitern meinen Horizont. Der Glaubenskurs hat in meiner Familie und im Freundeskreis zu Gesprächen und Diskussionen geführt, die so sonst wahrscheinlich nicht stattgefunden hätten. Ich freue mich immer auf den Donnerstag Abend und bedaure, dass ich an einem Termin nicht anwesend sein konnte.“

Ermutigt durch die gute Erfahrung des ersten Kurses soll es im Herbst 2009 wieder einen Glaubenskurs geben.

Pfarrerin Stefanie Lauterbach

Zeit zum Tanzen, Zeit zum Leben

Sigrid Härtl lädt ein zu einem besonderen spirituellen Angebot

Einmal im Monat trifft sich eine Gruppe von Frauen zum meditativen Tanz. Im Winter tanzen wir im alten Gemeindesaal, im Sommer im Kirchengarten. Mittänzerinnen und Mittänzer sind uns herzlich willkommen!

Einzigste Voraussetzung: Spaß an der Bewegung und an Musik. Es tut gut, sich abends eineinhalb Stunden „freizutanzten“ vom Alltag, von körperlichen Verspannungen und seelischen Belastungen. Es ist schön, in Gemeinschaft zu tanzen, miteinander zu lachen oder auch ganz still zu sein. Wir tanzen einfache Stücke, mal ruhig, mal flott und beschwingt. Keine Angst: Niemand wird überfordert. Alle Tänze werden genau erklärt, nicht nur hinsichtlich der Schrittfolge, sondern auch in ihrer Bedeu-



tung. Ganz nebenbei ist meditatives Tanzen auch ein ideales Gedächtnistraining.

Die Tänze wirken auch auf der seelischen Ebene: Man tanzt eine Lebenssituation und empfindet und bearbeitet sie dann mit Körper, Geist und Seele. Es ist möglich, im Tanz etwas loszulassen und ganz andere Sichtweisen zu gewinnen.

Die nächsten Tanztermine sind
Mittwoch, 3. Dezember, 20 Uhr
Mittwoch, 14. Januar, 20 Uhr
Mittwoch, 11. Februar, 20 Uhr
Mittwoch, 11. März, 20 Uhr.
Kommen Sie und tanzen Sie mit!

Neustart im Kirchenchor

Jeden Montag tönt es im Gemeindehaus

Nach einer längeren Pause hat der Kirchenchor seine Proben wieder begonnen. Die Kirchenmusikerin Stefanie Rademacher konnte für die Chorleitung gewonnen werden und führt mit viel Power und Humor durch die einstündige Probe – jeden Montag Abend um 19.30 Uhr. Erfreulicherweise sind etliche aus dem „alten“ Kirchenchor zurückgekehrt, aber auch neue, junge Stimmen finden sich unter den SängerInnen. Im Moment werden adventliche Lieder geprobt, die am 4. Advent im Got-



tesdienst zu hören sein werden. Im neuen Jahr soll es dann mit flotten, neuen geistlichen Liedern weiter gehen.

Dennoch könnte der Chor noch Verstärkung gebrauchen. Es wäre schön, wenn sich noch einige Singbegeisterte finden könnten, die Lust haben mitzumachen. Trauen Sie sich! Vor allem Männer sollten sich einen Stoß geben. Wir brauchen sie dringend!

Improvisationstheater in der Lutherkirche

Die preisgekrönte Gruppe „fastfood“ gibt ein Gastspiel



Das Ensemble des fastfood theater München

Es wird wieder ein Kultur-Highlight in der Lutherkirche geben. Das **fastfood theater** aus München wird am Freitag, 27. März 2009 um 19.30 Uhr bei uns zu Gast sein.

Mit ihrem „Best of Impro“ – Programm verstehen es die Schauspieler und ein Musiker auf Zurufe und Themen des Publikums hin ganz spontan ein Theaterstück zu spielen, das es vorher so nie gegeben hat und nie mehr geben wird. Denn sie improvisieren, phantasieren, singen, spielen und schaffen es mit ihrer Mischung aus leisen und lauten, manchmal ernsten und meistens urkomischen Szenen, das Publikum einen Abend lang in ihren Bann zu ziehen. Sie wurden bereits ausgezeichnet mit dem Publikumspreis der Bayerischen Theatertage. Halten Sie sich den Termin frei! Es lohnt sich! Nähere Informationen und Kartenvorverkauf ab Ende Februar.

Der neue Kelch ist da

Großzügige Spenden haben es möglich gemacht.



Jetzt passen endlich alle Kelche zusammen: Der neue Kelch steht in der Mitte.

Viele haben es schon gemerkt: Wir haben einen neuen Abendmahlskelch!

Und er wurde auch sehnsüchtig erwartet. Denn in den letzten Jahren haben wir immer häufiger mit mehreren Personen Abendmahl ausgeteilt, und dazu braucht man vier Kelche. Doch leider hatten wir nur drei große vergoldete und so mussten wir immer einen kleinen silbernen mit benutzen. Doch seit dem Erntedankfest ist es anders. Wir haben jetzt vier vergoldete Kelche, so dass jeder Abendmahlsgast aus einem großen Kelch trinken kann. Der neue wurde so angefertigt, dass er in seiner Form und Farbe zu den beiden älteren Kelchen passt. Erfreulicherweise konnte auch eine Kanne repariert und innen neu vergoldet werden. Nun haben wir ein ausreichend großes Set wirklich schöner Abendmahlsgeräte! An dieser Stelle sei allen Spendern ganz herzlich gedankt, die diese Anschaffung und die Reparatur möglich gemacht haben!

Unsere Landeskirche feiert Geburtstag

200(0) Jahre Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Viel Glück
und viel Segen ...



200(0) JAHRE EVANGELISCH
LUTHERISCHE KIRCHE IN BAYERN

anstellungen zum Jubiläum geben.

200 Jahre Kirche – sollte es nicht besser 2000 Jahre heißen? Ja – das stimmt. Und doch ist es erst 200 Jahre her, dass der Grundstein für unsere evangelisch-lutherische Kirche in Bayern gelegt wurde. Durch ein Edikt des bayerischen Königs Max Joseph I. wurde den Evangelischen das Recht auf den eigenen Glauben zugesichert. Zugleich wurden auch die vielen evangelischen Kirchentümer zu einer Organisation zusammengefasst. Dabei war der König der oberste Herr der Kirche, der „summus episcopus“. Diese oberste Kir-

Unsere bayerische Landeskirche feiert in diesem und nächsten Jahr ihr 200-jähriges Bestehen.

Mit einem Festgottesdienst in Bamberg hat Landesbischof Johannes Friedrich das Jubiläumsjahr am Reformationstag eröffnet. Im Jahre 2009 wird es bayernweit zahlreiche Ver-

chenbehörde, das Generalkonsistorium, war für alle evangelischen Gemeinden zuständig. Es wurden die Verteilung von Pfarrstellen geregelt oder ob eine Kirche oder Kapelle beibehalten werden soll oder nicht. Aber auch über die Liturgie der Gottesdienste wurde dort entschieden und die neue oberste Kirchenbehörde kümmerte sich um den Religionsunterricht.

Warum war ein bayerischer, römisch-katholischer König an den Evangelischen interessiert? Weil seine Frau, Friederike Karoline, evangelisch war. Sie hatte ihren Glauben nicht aufgegeben. Sie brachte sogar ihren eigenen evangelischen Hofprediger mit nach München, samt ihrem teilweise evangelischen Hofstaat.

Heute ist aus diesen Anfängen unsere Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern geworden, mit der Landessynode und dem Landeskirchenrat an der Spitze. Sie hat 2,6 Millionen Mitglieder in 1540 Kirchengemeinden mit 2548 Pfarrerinnen und Pfarrern. Es gibt 21 500 Kirchenmitarbeiter. In 1978 Kirchen und Kapellen werden 119300 Gottesdienste pro Jahr gefeiert.

Und noch ein ganz besonderer Geburtstag:

Elfriede Schulz feierte ihren 100sten!



Am 24. Oktober feierte Elfriede Schulz ihren 100. Geburtstag. Bei guter Gesundheit konnte sie ihren Ehrentag begehen.

Frau Schulz lebt im BRK-Seniorenheim in Neutraubling und lässt es sich nicht nehmen, täglich im Speisesaal mit den anderen Senioren gemeinsam zu essen. Fröhlich und geistig rege nimmt sie am Leben Anteil.

An ihrem Geburtstag machte eine ganze Schar von Gratulanten ihr die Aufwartung, darunter selbstverständlich auch Bürgermeister und Pfarrerin.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen der Jubilarin noch viele schöne Tage!

Gut, dass es sie gibt!

Die Telefonseelsorge Regensburg ist rund um die Uhr erreichbar

Jeder Mensch kann unvermutet in eine Lebenskrise geraten. Da tut es gut, einfach mit jemandem reden zu können, der zuhört, antwortet, nachfragt und das Gehörte garantiert für sich behält.

Selbstverständlich sind die beiden Pfarrerinnen als Seelsorgerinnen für alle Gemeindemitglieder da. Aber manchmal kann es vorkommen, dass sie nicht erreichbar sind, oder Sie möchten sich lieber einem anderen Menschen anvertrauen oder völlig anonym bleiben.

Dafür gibt es die Telefonseelsorge, ein Beratungs- und Seelsorgeangebot, das von den beiden großen Kirchen getragen wird. Bei der Telefonseelsorge ist rund um die Uhr jemand erreichbar, 365 Tage im Jahr. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefonseelsorge sind dafür ausgebildet, mit jeder menschlichen Situation, die zur Sprache kommen kann, umgehen zu können, sei es Einsamkeit, Angst, das Gefühl der Sinnlosigkeit, Suchtprobleme, Selbstmordgedanken, Trauer, Probleme in der Partnerschaft usw.



Die Telefonseelsorge kann Probleme nicht lösen. Aber sie kann möglicherweise dabei helfen, dass Anrufende es selbst schaffen. Wer seine Probleme in Worte fassen muss, der sieht sie klarer. Das ist der erste Schritt zur Lösung.

Keiner, der anruft, wird nach seinem Namen gefragt und alle Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht. Die Anrufe bei der Telefonseelsorge sind kostenlos. Es ist gut, diese Nummer zu kennen:

0800 - 111 0 111 und 0800 - 111 0 222

Unter www.telefonseelsorge.de ist eine Beratung per Email möglich. Weitere Informationen zur Telefonseelsorge Regensburg finden Sie unter www.telefonseelsorge-regensburg.de

Zur guter Letzt ...



Nicht verfügbar in der Online-Ausgabe.

Evang.- Luth. Pfarramt Lutherkirche

Uhlandstraße 4

93073 Neutraubling

Tel. 09401 – 1290

Fax. 09401 – 1545

Bürozeiten: Mo-Fr 8.00 - 12.00

Mi 16.30 - 17.30